

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE  
DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 62, Nummer 10

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 62, 10: 43-44 (1988)

ISSN 0373-7568

Manuskriptannahme am 29. 10. 1987

Erschienen am 21. 12. 1988

Kurze Originalmitteilungen

Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*) und Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) in der nördlichen Oberlausitz

von DIETER PANNACH und WILLFRIED SPANK

Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*)

Am 25. 2. 1987 von 17.15 bis 17.19 Uhr und am 26. 2. 1987 von 14.15 bis 14.20 Uhr verhörte ich (W. S.) in einem Kiefernforst zwischen den Ortschaften Hermsdorf, Driewitz und Rauden (Kr. Hoyerswerda) wiederhopfähnliche Rufreihen („wupp-wupp-wupp-wupp-wupp“, 5 bis 6 schnell aufeinanderfolgende Silben), bei denen ich als Urheber den Rauhfußkauz vermutete. Die Beschreibung der Lautäußerungen in der Literatur, vor allem bei MÄRZ (1968), gestatteten eine eindeutige Artdiagnose, da dieser Gesang doch unverkennbar ist und im Revier sofort auffällt.

Herr P. PREUSS (Hermsdorf) konnte schon im Vorjahr (1986) im bezeichnetem Gebiet ihm bis dahin unbekannt, nie gehörte Rufe ver hören, bei denen auch er diesen Kauz als Verursacher vermutete (mündl. Mitt. an W. S.).

Durch die wiederholten Feststellungen durch Verhören in zwei aufeinanderfolgenden Jahren könnte man evtl. eine ständige Ansiedlung in Betracht ziehen (?). Es muß in der Folgezeit versucht werden, durch weitere intensive Kontrollen zur Brutzeit im o. g. Gebiet eine definitive Klärung herbeizuführen.

Aus der näheren Umgebung liegen bisher zwei Funde vor (CREUTZ 1975): Ein Präparat im Museum für Naturkunde Görlitz (Nr. OL 153a) trägt die Angabe „Herbst 1867 Tauer bei Klitten“ und im Jagen 211 des Neschwitzer Revieres glaubt S. WAURISCH am 18. 5. 1960 zwei Käuze ver hört zu haben. Schließlich sei in diesem Zusammenhang noch erwähnt, daß W. HARTMANN im Februar/März 1977 einen Kauz im SE-Teil des Kreises Forst ver hört hat, ohne aber eine Bruthöhle zu finden (RUTSCHKE 1983).

Nach CREUTZ (1975) „scheint ein gelegentliches Brüten des Rauhfußkauzes in der Oberlausitzer Niederungsheide nicht ausgeschlossen zu sein“ (S. 19), es gelang uns aber auch im oben beschriebenen Falle nicht, ein solches nachzuweisen.

Im weiter südlich gelegenen Teil der Oberlausitz liegen dagegen die Verhältnisse schon ganz anders. In jüngster Zeit kommt hier HEINZE (1988) zu der Aussage, „daß der Rauhfußkauz ein seltener, aber regelmäßiger Brutvogel der Mittellausitzer Bergwälder ist“. In den großen Waldgebieten des Valtensberges/Hohwaldes und der Czorneboh-Bergkette kann-

ten im Zeitraum von 1983 bis 1986 sechs Bruten nachgewiesen werden, davon 4 in Nistkästen. 1987 gelang ein weiterer Brutnachweis am Valtenberg (briefl. Mitt., 25. 10. 1987).

#### Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*)

Um die sich gegenwärtig in Europa vollziehende West- und Südwestexpansion des Karmingimpels in unserem Raum besser verfolgen und dokumentieren zu können, seien hier noch drei Beobachtungen genannt, die (wenigstens bei der letztgenannten Beobachtung) späte Durchzügler betreffen:

Am 25. 5. 1987 beobachtete ich (D. P.) ein ausgefärbtes Karmingimpel-Männchen, das seinen Gesang vom Gipfel einer Birke in einem Mischwald am Schöps westlich Boxberg (Kr. Weißwasser) ertönen ließ. Es erfolgte häufiger Ortswechsel bzw. Wechsel der Singwarten. Der Vogel sang auch auf einem Strauch im angrenzenden Wasserwerksgelände, wo zur betreffenden Zeit Bauarbeiten stattfanden, später dann war er in einem weiter östlich gelegenen Mischwald zu hören (Beobachtungszeit: 13.28 bis 13.55 Uhr; Wetter: wechselnd bewölkt, mäßiger NE-Wind, 17 °C).

Fünf Tage später, am 30. 5. 1987, ließ sich ein singender Karmingimpel in einem Mischwaldstreifen hinter der Schule und den Wohnblöcken der Diesterwegstraße im Boxberger Neubaugebiet vernehmen (Beobachtungszeit: 14.53 bis gegen 15.00 Uhr; Wetter: wechselnd bewölkt, leichter Nordwind).

Schließlich gelang noch am 21. 6. 1987 (!) die Beobachtung eines unausgefärbten Stückes, das ca. 1 Minute lang auf dem Werkszaun des Boxberger Wasserwerkes sang, ehe es in einen nahen Mischwald abflog (Beobachtungszeit: 10.37 bis 10.38 Uhr; Wetter: bedeckt, fast windstill, leichter Regen, 15 °C).

Alle Boxberger Nachweise erfolgten in Mischwäldern am Schöps (die optimale Karmingimpel-Habitate darstellen) und dessen Lauf die Vögel sicher als Leitlinie bei ihrem Zuge folgten.

Adler (nach v. VIETINGHOFF-RIESCH 1941) beobachtete unweit dieses Fundortes (nur ca. 7 km Luftlinie entfernt) am 20. 10. 1940 ein Männchen im Revier Altteich bei Weißwasser. Ich (D. P.) konnte einen singenden Karmingimpel am 30. 5. 1976 bei der Ortschaft Sellessen in der Niederlausitz vernehmen (PANNACH 1977).

Abschließend sei Herrn O. HEINZE (Bautzen) herzlichst für die freundliche Bereitstellung seines Manuskripts gedankt.

#### Literatur

- BOZHKO, S. I. (1980): Der Karmingimpel. — NBB 529, Wittenberg Lutherstadt.  
CREUTZ, G. (1975): Das Vorkommen der Eulenarten in der Oberlausitz. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 49, 4: 1–20  
HEINZE, O. (1988): Der Rauhfußkauz im Mittellausitzer Bergland. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 61, 10: 37–40  
MÄRZ, R. (1968): Der Rauhfußkauz. — NBB 394, Wittenberg Lutherstadt  
PANNACH, D. (1977): Karmingimpel bei Spremberg. — Falke 24: 320  
RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. — Jena.  
VIETINGHOFF-RIESCH, A. v. (1941): Durchzügler und Irrgäste im näheren Umkreis der Vogelschutzwarte Neschwitz/Sachs. — Mitt. Ver. sächs. Orn. 6, 237

#### Anschriften der Verfasser:

Dieter Pannach	Willfried Spank
Diesterwegstraße 18	Lieske 4
Boxberg	DDR — 8601
DDR — 7586	